

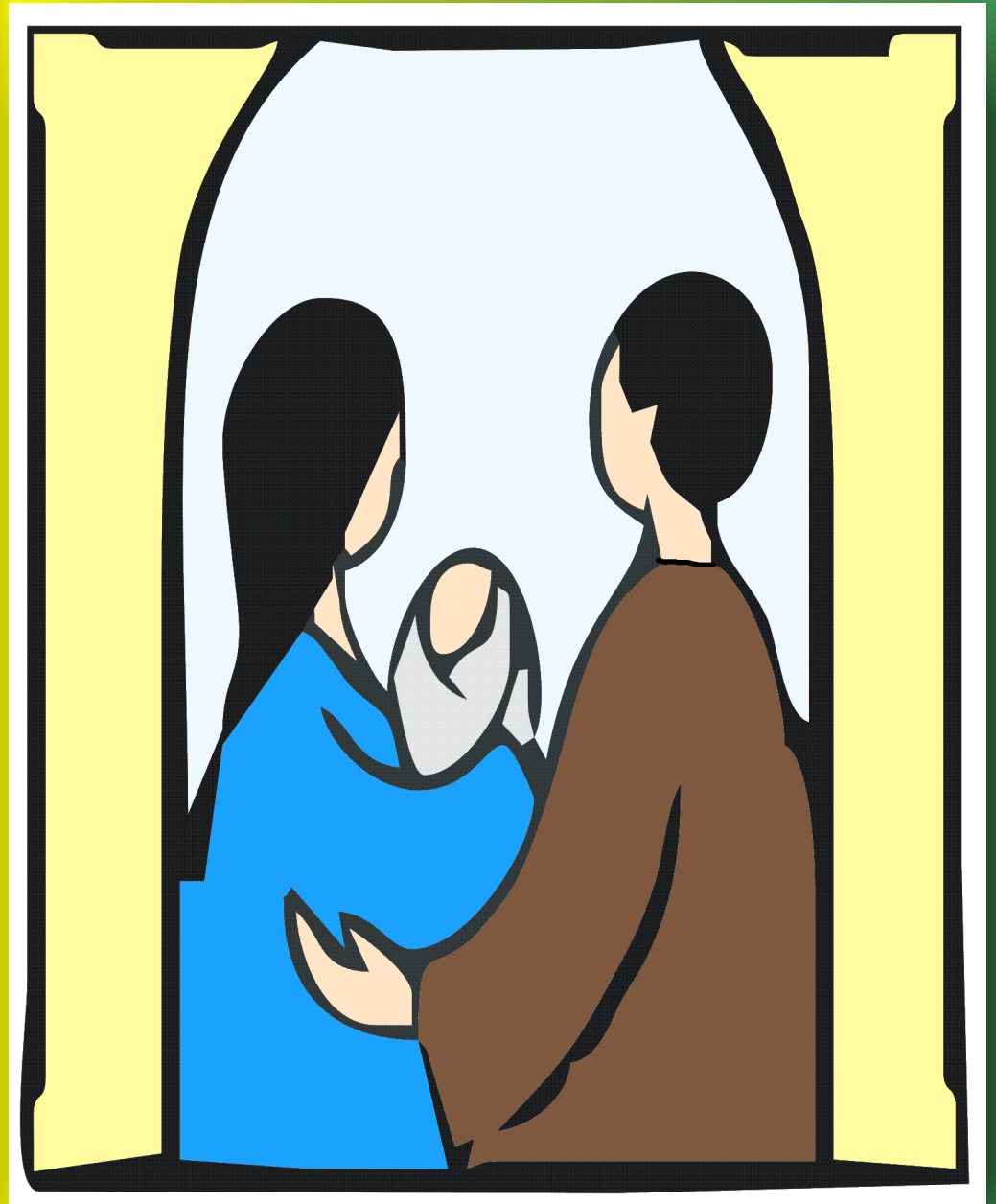
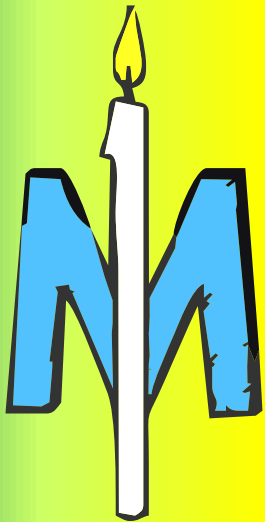
**P F A R R E     G E R A S D O R F**

**Gerasdorf Oberlisse Kapellerfeld**

**P F A R R E     S E Y R I N G**

**miteinander**

**Pfarrblatt 02/2012**



„Maria Lichtmess“ - Fest der Darstellung des Herrn.

<b>WIR</b> bereiten uns vor	<b>ALLE</b> sind eingeladen	<b>SIND</b> wir fotogen?	<b>FREUDIG</b> miteinander feiern	<b>KIRCHE</b> lebendig halten
- Seite 2 -	- Seite 6 -	- Seite 5 -	- Seite 7 -	- Seite 3 -

## FASTEN – DEN GEGENENTWURF LEBEN

Das religiöse Fasten im traditionellen Sinn nicht mehr hoch im Kurs. Eigentlich ist Aschermittwoch ein von der Kirche „gebotener Fast- und Abstinenztag“, aber wer hält sich noch daran? Auf Nachfrage bekommt man die Antwort: Ein solcher kirchlich verordneter Verzicht für einen Tag im Jahr oder gar für 40 Tage sei doch etwas Äußerliches- und das strenge Fasten ein „Überbleibsel jenes religiösen Leistungsdenkens, das wir inzwischen glücklicherweise überwunden hätten... Wenn überhaupt fasten, dann freiwillig- nicht, um eine Leistung zu erbringen, schon gar nicht, um daraus eine Schau zu machen, sondern so, dass es mir selbst etwas bringt. Beim Fasten steht nicht sosehr der Gedanke im Vordergrund, etwas wegzulassen- Kaffee, Alkohol und andere Genussgifte, den Fernsehkonsum... Vielmehr soll durch den Verzicht etwas freigelegt, sollen neue Möglichkeiten eröffnet werden: Ich gewinne durch Fasten Freiheit, Zeit, Energie, Begegnungsräume. Knapp sieben Wochen lebe ich, wenigstens in Ansätzen, einen Gegenentwurf zu meinem normalen Alltag. Das stellt mich selbst, das stellt die Gesellschaft, von der ich ein Teil bin, in Frage. So konzentriere ich mich mehr, als es mir sonst gelingt, auf andere Menschen, auf Situationen, die mich herausfordern, auf das Wort Gottes.

### WAS IM HERZEN GESCHIEHT, IST ENTSCHEIDEND

Jeder kann, wenn er es will, diese Wochen auf seine Art gestalten; jeder setzt selbst fest, worauf er verzichtet



und wie weit sein Fasten gehen soll. Man kann sich mit anderen zu einer solchen Aktion zusammenschließen; man kann aber auch für sich allein entscheiden, was man in diesen vierzig Tagen bis Ostern „anders“ machen möchte.

Dass es dabei nicht darauf ankommt, die Umwelt zu beeindrucken, dürfte auf der Hand liegen. „Wenn du Almosen gibst, lass es nicht von dir herposaunen“, sagt Jesus, „geh in deine Kammer, wenn du betest, und salbe dich, wenn du fastest, damit die Leute von deinem Fasten nichts bemerken“. Im Menschen, der fastet, soll etwas in Bewegung kommen. In den Wochen vor Ostern hören wir viel von Umkehr. Dass wir alle unser Leben komplett umkrepeln, dürfte unrealistisch sein. Deshalb sprechen wir fromm von einer „Bekehrung der Herzen“. Was im Herzen geschieht, ist in der Tat entscheidend; denken wir nur an das Prophetenwort: „Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider.“

### PAUSEN DER BESINNUNG, ZEIT FÜR BEGEGNUNGEN

Allerdingst soll das Fasten, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn, nicht nur mir selbst nutzen: Es wäre gut, mehr Kommunikation zu wagen- in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde- und mehr Nähe zu anderen Menschen zuzulassen. Man könn-

te sich zB vornehmen, einen Krankenbesuch zu machen oder einen überfälligen Brief zu schreiben. Wie aber die Zeit dafür gewinnen? Eben durch Fasten- und Fasten in diesem Sinn könnte auch bedeuten, auf das Ritual des sonntäglichen Tatorts zu verzichten. Statt vor dem Fernseher „abzuhängen“, hätten wir Muße für ein Gespräch mit dem Partner, für eine Spielerunde mit den Kindern, für ein Telefongespräch, um einen eingeschlafenen Kontakt wiederzubeleben. Vielleicht setzen wir uns einfach das Ziel, in den kommenden Wochen ausgetretene Pfade zu verlassen: kleine Pausen der Besinnung, des Nachdenkens in unseren Alltag einzuschieben und aufmerksamer hinzuschauen, was die Menschen, mit denen wir täglich zu tun haben bewegt...!

Es geht nicht darum, Gott zu gefallen, dem Pfarrer oder dem Nachbarn oder die Bilanz der guten Werke aufzubessern: „ Sie haben ihren Lohn bereits erhalten, sagt Jesus von denen, die ihre Mildtätigkeit und ihre Frömmigkeit an die große Glocke hängen. Sie nutzen die Chance zur Einkehr, und Umkehr nicht, sondern wollen vor allem beeindrucken: die Gemeinde, Gott, sich selbst. Das aber ist eine Versuchung, der die Menschen zu allen Zeiten erlegen sind. Das Evangelium gibt uns sehr klare Anweisungen, wie wir diese Falle vermeiden können. Was auch immer uns einfällt, was wir in der Zeit bis Ostern weglassen und was wir verändern wollen- wir sollten es unspektakulär tun. Wenn wir, in welcher Form auch immer, fasten, wenn wir uns auf Ostern vorbereiten, dann geht das vor allem- ja, eigentlich ausschließlich- uns selbst und Gott an.

Ihr Seelsorger Branko

## Friedenslicht in unserer Pfarre!

Traditionell wurde das Friedenslicht mit der Pferdekutsche der Familie Hannes und Sabine Trimmel zu den Ortsteilen Gerasdorf und Oberlisse gebracht. Die Kinder Tobias und Daniel Trimmel sowie mein Sohn Benjamin Scepka und ich übergaben mit ein paar netten Worten zum Frieden das Licht an alle Anwesenden.

*"So wie die kleine Flamme millionenfach von Kerze zu Kerze, von Hand zu Hand weitergegeben wird, so muss auch der Friede von Mensch zu Mensch wachsen!"*

Bild und Text: Edith Scepka





Hl. Scholastika von Nursia  
– die Lernende  
\* um 480 n.Chr.,  
+ 542 n.Chr.

Nach Berichten von Gregor dem Großen wurde Scholastika

um das Jahr 480 n.Ch. als Schwester des Hl. Benedikt geboren. Er bezeichnet sie als „von Geburt an geweihte Jungfrau“. Scholastika trat erst in das Kloster Subiaco ein und lebte später in der Nähe von Montecassino. Dort traf sie sich auch regelmäßig im Gutshof des Klosters mit Benedikt um Anleitungen zu erhalten und geistliche Gespräche zu führen. Nach einem dieser Treffen wollte sie nicht so schnell Abschied nehmen und bat ihren Bruder länger zu verweilen. Doch dieser lehnte ab, um nicht gegen die Regeln des Klosters zu verstoßen. Da bat Scholastika Gott um Hilfe. Es brach ein Unwetter los, so dass Benedikt den Gutshof für drei Tage nicht

verlassen konnte.

Ob sie es geahnt hat? Am dritten Tag verstarb Scholastika und Benedikt sah ihre Seele als Taube zum Himmel steigen. Er bestattete seine Schwester in einem Grab, das er für sich selbst auserwählt hatte. Heute ruhen ihre Gebeine gemeinsam unter dem Hauptaltar der Basilika von Montecassino. Lange galt die Grabstelle als verschollen. Erst nach der Zerstörung des Klosters 1944 wurde sie wieder entdeckt. Scholastika gilt als Patronin der Nonnen, als Fürsprecherin um Regen und als Beschützerin bei Blitzschlag und Sturm. Dargestellt wird sie als Benediktinerin mit Taube und Lilie.

HK

(Quelle Heiligenlexikon)

## DIE KIRCHE IST TOT!

Kalte Gleichgültigkeit schlug Pfarrer Wright entgegen als er sein Amt in Yonderton antrat. Am ersten Sonntag predigte er in einer völlig leeren Kirche. An den folgenden Sonntagen war es nicht anders. Und wenn der Pfarrer an den Werktagen seine Gemeindeglieder besuchte, sagte man ihm:

„Die Kirche ist tot“.

Aber am Donnerstag nach einem weiteren trostlosen Sonntag, erschien in der Tageszeitung eine Todesanzeige:

*Mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns und der Zustimmung meiner Gemeinde gebe ich den Tod der Kirche in Yonderton bekannt. Die Trauerfeier findet am Sonntag um 11 Uhr statt.*

*Herbert Wright, Pfarrer*

Die Anzeige löste heftige Diskussionen aus.

Am Sonntag war die Kirche bereits um halb elf gedrängt voll. Als ich die Kirche betrat, sah ich einen Sarg vor dem Altar stehen. Pünktlich bestieg der Pfarrer die Kanzel und begann: „Meine Freunde, ihr habt mit klar gemacht, dass ihr überzeugt seid, unsere Kirche sei tot und es besteht auch keine Hoffnung mehr auf Wiederbelebung. Diese Meinung möchte ich auf eine letzte Probe stellen. Geht bitte nacheinander an dem Sarg vorbei und verlasst dann die Kirche durch das Ostportal. Wenn alle die Kirche verlassen haben, werde ich die Trauerfeier alleine beschließen. Sollten aber einige ihre Ansicht ändern und eine Wiederbelebung doch für möglich halten, kommt bitte beim Nordportal wieder

herein und wir feiern gemeinsam einen Dankgottesdienst.“

Ich war einer der letzten vor dem Sarg. So hatte ich Zeit, darüber nachzudenken: „Was war eigentlich die Kirche? Wer würde wohl in dem offenen Sarg liegen?“ Den anderen in der Reihe ging es wohl ebenso, ich merkte wie allen ein Schaudern überkam, je mehr wir uns dem Sarg näherten. Außerdem schreckte uns das Knarren der Türe des Nordportals. Immer wieder traten Menschen ein, viele an der Zahl.

Nun war die Reihe an mir. Unwillkürlich schloss ich die Augen, ehe ich mich über den Sarg beugte. Als ich sie öffnete, sah ich mich selbst - in einem Spiegel.

HK

(nach der Erzählung eines unbekannten Autors)

**Herausgeber:** Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der röm.-kath. Pfarren Gerasdorf und Seyring  
**Alle:** Gerasdorf, Kircheng.1; Tel. 02246/2267, FAX 2267-18  
**Bankverbindung:** für Gerasdorf KtNr. 600.122 RRB Gänsernd. BLZ 32092 für Seyring KtNr. 350056-80000 VB Obersd. BLZ 44.570  
**Neue Rufnummer:** 0664/6101361 für alle Pfarren und Filialkirchen  
**Mobile Ruf.Nr.:** Pfr. Mod.: Branko 0664/4449271  
PAss.: Hans 0699/11514219, Susanne 0664/8243639

60. Jahrgang

**Redaktionsteam:** Mod. Branko Blažin i (BB), Walther Gasché (WG), Helga Korb (HK), Daniela Kern (DK), Julius Mayer (JM), Hans Svoboda (HS), Susanne Schuster (Su).

**Bilder:** Graphik Seite 1 u. Seite 5 JM

**Redaktionsschluss:** 2. Dienstag im Monat  
**Homepage:** <http://www.pfarre-gerasdorf.at>  
**E-mail:** [kanzlei@pfarre-gerasdorf.at](mailto:kanzlei@pfarre-gerasdorf.at)  
**Print:** [www.druck-seitz.at](http://www.druck-seitz.at)



Februar 2012

**Jungschar****Kapellerfeld:**Mittwoch  
16:00-17:00 Uhr**Handarbeits-  
Bastel-Treffen****Seyring:**jeweils am Montag  
14:00-17:00 Uhr  
Maria Lang Tel.: 80266**Gerasdorf:****Mu Ki**Mittwoch im Pfarrhof  
09:00 bis 11:00 Uhr**Babytreff**Donnerstag im Pfarrhof  
09:00 bis 11:00 Uhr**Seyring:****Krabbelgruppe****Flohhaufen**jeden Montag von  
09:00 bis 11:00 Uhr  
im Pfarrheim**Senioren  
Gerasdorf:**Mittwoch-Wochentag  
ab 13:00 Uhr  
im Pfarrheim  
Frau Gardas, Tel.: 2432**Seyring:****Pfarrkaffee**für alle Generationen  
Mittwoch  
08.02.2012 15:00 Uhr  
im Pfarrhof  
**Kapellerfeld**  
Mittwochscaffee  
15.02.2012 15:00 Uhr**Eucharistische  
Anbetung****OL:** 1.Mi. im Monat  
17:15 Uhr**Rosenkranz****OL:** Mi, 17:30 Uhr  
**GD:** Di; Do; Fr;  
17:30 Uhr**SY:** Mi, 18:30 Uhr**KF:** Mo, 17:00 Uhr

MI	1	Brigitte	17:15 Oberlisse / Euch.Anbetung und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl. Messe
DO	2	Darstellung des Herrn	17:30 Gerasdorf / Rkr. 18:00 Gerasdorf / Hl. Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen
FR	3	Angsar; Blasius	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe mit Blasiussegen
SA	4	Rabanus Maurus	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse mit Blasiussegen
SO	5	5.So.i.Jahreskreis Messen mit Blasiussegen	<b>Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD u. KF 18:30 OL WOGO</b>
MO	6	Paul Miki u. Gef.	17:00 Kapellerfeld / Rkr.
DI	7	Richard	09:00 – 11:00 Gerasdorf / LIMA-Treffen im Pfarrheim 17:30 Gerasdorf / Rkr.
MI	8	Hieronimus	15:00 Seyring / Seniorenkaffee für ALLE im Pfarrhof 17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 WOGO
DO	9	Katharina	17:30 Gerasdorf / Rkr.
FR	10	Scholastika	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 WOGO
SA	11	u.L.Frau in Lourdes	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
SO	12	6.So.i.Jahreskreis	<b>Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD- KiKi – die Kinder beginnen im Pfarrheim und Vorstellung der Erstkommunionkinder aus Gerasdorf und Oberlisse 10:15 KF / 18:30 OL WOGO</b>
MO	13	Christina	08:00 – 10:00 Seyring / Kanzleistunde im Pfarrhof 17:00 Kapellerfeld / Rkr.
DI	14	Cyryll u. Method	17:30 Gerasdorf / Rkr.
MI	15	Siegfried	15:00 Kapellerfeld / Mittwochs-Kaffee – im Seelsorgzentrum KF. 17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl. Messe
DO	16	Juliana	17:30 Gerasdorf / Rkr. 20:00 Seyring / Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrhof
FR	17	Alexis	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe 20:00 Gerasdorf / Pfarrsaal Maskenball der ÖVP-Frauen
SA	18	Simon	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
SO	19	7.So.i.Jahreskreis Caritas-Sammlung!	<b>Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD – Musikalisch gestaltet von den LUNAS 10:15 KF- Gottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder aus Seyring und Kapellerfeld – musik. gest. FARA NUME anschl Pfarrkaffee 18:30 OL WOGO</b>
MO	20	Corona	17:00 Kapellerfeld / Rkr.
DI	21	Petrus Damiani	09:00 – 11:00 Gerasdorf / LIMA-Treffen im Pfarrheim 17:30 Gerasdorf / Rkr.
MI	22	ASCHERMITTWOCH	17:00 Oberlisse / WOGO mit Aschenkreuzspendung – speziell für Kinder und Jugendliche 17:00 Kapellerfeld / WOGO mit Aschenkreuzspendung 17:30 Gerasdorf / Hl. Messe mit Aschenkreuzspendung 19:00 Seyring / Hl. Messe mit Aschenkreuzspendung
DO	23	Polykarp	17:30 Gerasdorf / Rkr.
FR	24	Matthias; Apostel	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe 18:30 -19:30 Seyring/Bibelgespräch zum ersten Fastensonntag im Pfarrh.
SA	25	Walpurga	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse 19:00 Seyring / Vorabendmesse
SO	26	1.Fastensonntag Alle Gottesdienste mit Aschenkreuzspendung	<b>Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 10:00 SY – KUZE – Familiengottesdienst mit Pfarrkaffee 10:15 GD u. 10:15 KF / 14:30 GD und 16:00 SY Kreuzweg / 18:30 OL WOGO</b>
MO	27	Gabriel	17:00 Kapellerfeld / Rkr.
DI	28	Roman	17:30 Gerasdorf / Rkr.
MI	29	SCHALTTAG; Oswald	17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl.

Kanzleistunde in Seyring ist am 13. Februar von 8.00 - 10.00 Uhr im Pfarrhof Seyring

seit

niteinander





## Pfarrgemeinderat, was ist das? (Fortsetzung vom Jänner, Teil 4 von 4)

## Verkündigung

Die Ausbreitung gelebten Glaubens ist eine zentrale Aufgabe der Pfarrgemeinde. Jesus selbst ist es, der auch uns beauftragt: „... Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie ... und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ (Matthäus 28,19-20) Und im 1. Petrusbrief 3,15-16 heißt es: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt ...“ – Wie können wir das heute umsetzen?

Wer Gottes Liebe erfahren hat und „weiß“, dass Gott lebt, der wünscht diese Erfahrung auch für andere. Es wird zunächst der erste Ansatz sein, unseren eigenen Glauben zu stärken. Denn Glaube und Verkündigung kann immer nur authentisch sein und muss deshalb bei uns selbst beginnen.

Wir erleben Glauben in unserer Gemeinde: im Gottesdienst, im Verständnis der Sakramente, in der Begleitung der Generationen (Taufe, Schule, Ministranten, Firmung, Brautpaare, Familien, Senioren, ...), durch Einkehr (Exerzitien, Cursillo, Alphakurs, ...)?

Wo sind „Vorbilder“ in unserer Pfarrgemeinschaft, die uns motivieren? Es bedarf neuer Ansätze:

- Glaube ist ein Weg, Beziehungsgeschehen zwischen Mensch und Gott, hat Antwortcharakter
- Es bedarf Menschen, die selber versuchen, als Hörende zu leben und auf Gottes Ruf zu antworten
- Glaube ist weder bloße Gefühlssache, noch rein intellektuelle Angelegenheit
- Die Frohbotschaft wird durch Wort und Tat vermittelt, durch Christen jeden Alters
- Kirche ist „Leib Christi“: ER als das Haupt, zeigt die Vielfalt und die Einheit seiner Kirche
- Antwort auf Grundfragen: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was ist der Sinn meines Lebens?
- die Barmherzigkeit Gottes bezeugen und im Miteinander widerspiegeln

Der Pfarrgemeinderat kann zusammen mit dem Pfarrer und den „amtlich“ tätigen Personen (Diakon, PastoralassistentIn, Religionslehrer) alle diese Bemühungen fördern und wirksam unterstützen.

## Die Pfarrliche Bibelarbeit

„Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen“ lautet ein Ausspruch des heiligen Hieronymus. Der beste und unmittelbarste Zugang zu Jesus ist die Bibel, die uns sein Leben und Wirken zeigt. Der Umgang mit der Bibel sollte in weiten Bereichen das Gemeindeleben prägen:

- Kleine Bibelgruppen bilden mit persönlichem Zugang zu den Texten
- Einladung zu öffentlich zugänglichen Bibelrunden oder Bildungsabenden, Bibelseminar
- Gemeinsame Predigtvorbereitung oder eine „Predigt-Nachlese“

Eine Minimalanforderung wäre erfüllt, wenn eine Kontaktperson bibelbezogene Angebote möglichst effektiv in der Gemeinde weiter verbreitet oder auch die Einladung von Referenten übernimmt.

## Erwachsenenbildung

Die kirchliche Erwachsenenbildung will urteilsfähige und verantwortungsbewusste Menschen in der Gesellschaft heranbilden. Sie soll über Vorgänge in Kirche und Welt informieren und damit die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen anregen. Weltanschaulich und ethisch bedeutsame Themen haben dabei besonderes Gewicht.

Das Katholische Bildungswerk ist ein Servicedienst und unterstützt die pfarrliche Bildungsarbeit.

Pfarrl. Bildungsarbeit ist offen für alle inhaltlichen Bereiche. Schwerpunkte sind jedoch jene Themen, die der Reflexion des eigenen Lebens aus christlicher Sicht dienen. Pfarrl. Bildungsarbeit versteht sich nicht ausschließlich als Wissens- und Fertigkeitsvermittlung. Sie ist vielmehr als ein Prozess anzusehen, in dessen Mittelpunkt der Mensch steht mit seinen Fragen zu sich selbst / zu den anderen / zu Gott / und zur Welt. Hier ein umfassender Aufgabenkatalog:

- Erhebung der örtlichen Bildungsbedürfnisse.
- Zeitliche / inhaltl. Koordination der Bildungsvorhaben mit den pfarrl. Einrichtungen/Runden
- Bildungsplanung für ein Arbeitsjahr im Voraus und setzen von Schwerpunkten
- Zusammenfassung pfarrl. Bildungsbedürfnisse (der verschiedenen pfarrl. Gruppierungen)
- Einladung geeigneter Referenten/Seminarleiter und Veranstaltungswerbung
- Durchführung, Moderation, Einführung des Referenten/Seminarleiters, Gesprächsleitung

## Der Pfarrvorstand

Er wird aus dem Personenkreis des PGR von den PGR-Mitgliedern gewählt. Er

- koordiniert die Arbeit der Ausschüsse, führt die laufenden Geschäfte zwischen den Sitzungen
- bereitet die Sitzungen des PGR vor und sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse.

## Schluss.

Unter der Website <http://www.pgr.at> der Erzdiözese Wien finden sich detaillierte Informationen für Pfarrgemeinderäte, Arbeitshilfen zu den Fachbereichen und praktische Tipps.

Auf der Homepage <http://pgr.at/fachbereiche> sind weitere Details zu finden. Sie sind daher herzlich eingeladen, sich über ihre bevorzugten Bereiche dort ausführlicher zu informieren.

Damit haben wir die Vorstellung der einzelnen Fachbereiche abgeschlossen. Es waren: Verkündigung, Liturgie, Caritas, Gemeindeaufbau, Raum für Kinder, Jugend, Senioren, Ehe und Familie, Öffentlichkeitsarbeit, Berufungspastoral, Mission und Weltkirche, Ökumene, Bibelarbeit, Erwachsenenbildung, Finanzen und Verwaltung, pfarrl. Gebäude, sowie Schöpfung/ /Nachhaltigkeit.

Und welcher ist Ihr Favorit?

WG



## aus, und in unseren Pfarren

### Wussten Sie schon, daß...

- ... 200 Stk. Dankgeschenke der Elisabeth-Rosen im November zu wenig wurden?
- ... Sie durch den Kauf von Olivenholz-Schnitzereien € 180.- gespendet haben, die an Christen im Hl. Land weitergegeben werden?
- ... zum Adventmarkt in Kapellerfeld wieder Luciafeier, Pfarrcafé und FARA NUME gehörten?
- ... in Seyring erstmals wieder interessante Bibelgespräche stattfanden, bei denen wir die Zeit immer überzogen?
- ... der Einkehrtag im Stift Altenburg leider nicht zustande kam?
- ... in den Tagen vor Weihnachten wieder 5 Familien an der Herbergsuche in Gerasdorf und Oberlisse teilnahmen?
- ... etwa 30 Personen einen gemütlichen Adventabend bei Gesang und Leckereien in Kapellerfeld verbrachten?
- ... in Kapellerfeld und Seyring 34 Firmkandidat(inn)en ihre Adventkränze selber banden?
- ... der Versuch einer Segnung von Stephani-Wein in Kapellerfeld gut gelungen ist und wir ihn gleich verkosteten?
- ... für bedürftige Familien ...Mehl, Kaffee, Zucker gesammelt und weitergeleitet wurden?
- ... nach der Mette in der Oberlisse beim Glühweinausschank der Familie Granzer € 350.- für die Gruft gesammelt werden konnten und die Summe bereits übergeben wurde?
- ... durch die Spendenfreudigkeit der Freunde und Bekannten der Familie Dungal/Trenkerhof beim heurigen Christbaumschneiden ein Betrag von € 600,- erzielt wurde, der für die Pfarrhofrenovierung verwendet wird?



### Vorweihnachtliche Stimmung in Seyring

Einen geselligen Nachmittag gab es im Pfarrhof Seyring:

Bei reichhaltigem Buffet, adventlicher Hausmusik, dargebracht von der Fam. Brandstätter, und besinnlichen Texten von Helga Korb kam auch besinnlich-frohe vorweihnachtliche Stimmung auf.

Die großartige Stärkung verdanken wir dem Hegering Seyring, und der bewährten Kochkunst Seyringer Frauen!



Ist die Segnung von Johannes-Wein an seinem Festtag allgemein bereits seit dem 17. Jh. bekannt, so gibt es den Brauch des Stephani-Weins recht selten. Er wird meist nur in benediktinisch geprägten Pfarren gepflegt.

In Kapellerfeld probierten wir dieses Ritual erstmals aus. Es wurde von den Anwesenden gerne angenommen.

Am 26. Dezember wurde von Pfr. i. R. Robert Grygar Wein gesegnet und nach der Messe zusammen mit der Weihnachtsbäckerei verkostet. Mit dem Trinkspruch „*Trinke die Standhaftigkeit des hl. Stephanus*“ gab es auch die theologisch-biblische Begründung dafür.  
HS



### Freud und Leid in unseren Pfarren

Das Sakrament der **Heiligen Taufe** haben in GERASDORF empfangen:

Lisa-Maria Julia Bieder; Wolfgang Repitz



Durch den **Tod** in die **Ewigkeit** sind uns aus SEYRING vorausgegangen:

Josef Schredl; Leopold Müllner; Leopold Koller





### Turmbblasen in der Oberlisse

Eine bemerkenswerte Initiative!

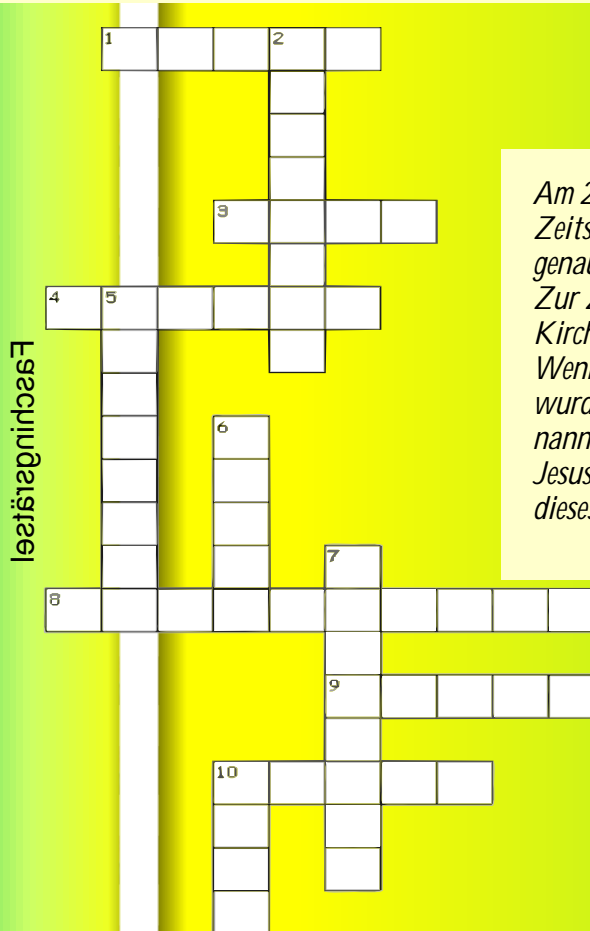
Das Bläserquintett Lukas Goldschmid, Gregor und Timon Kaletka, sowie Andreas und Thomas Meißl setzten die lange Tradition des Turmbblasens in der Oberlisse fort. Diese bemerkenswert jugendliche Gruppe erfreuten uns mit ihrem musikalischen Darbietungen und boten uns außerdem ihr Können „zum Gotteslohn“ an.

JM



Fotos: Johannes Traxler

Auch heuer wurde das Friedenslicht von der Familie Lichtenwörther mit Pferdegespann und flankiert durch Reiter nach Seyring gebracht. Unterstützt wurde die Übergabe des Lichtes von der Familie Hammerbacher, die mit Weihnachtslieder eine feierliche Stimmung in die Vormittagsstunde zauberte.



Fachwörterliste

- waagrecht
1. Sie hat ein schwarzes Fell.
  3. Sie hat eine lange Nase und einen Besen in der Hand.
  4. Er hat eine silberne Rüstung.
  8. Sie trägt ein langes Kleid und eine Krone auf dem Kopf.
  9. Er hat eine Augenklappe und einen Säbel.
  10. Er trägt eine Krone auf dem Kopf.

- senkrecht
2. Er hat einen Zauberstab.
  5. Er hat einen Federschmuck.
  6. Er hat eine rote Nase und ein weiß geschminktes Gesicht.
  7. Er trägt ein weißes Leintuch.
  10. Er trägt eine weiße Schürze und hat einen Kochlöffel.

Забавелі, індійскі, Цюм, Гаспензі, Кочы  
Катэ, Хеха, Бітл, Пінцэст, Бітл, Кюнд

Am 2. Februar endet die Weihnachtszeit mit dem Fest „Mariä Lichtmess“. Die Zeitspanne vom 1. Weihnachtstag, dem 25. Dezember, bis zum 2. Februar umfasst genau 40 Tage.

Zur Zeit Jesu war es Brauch, dass Frauen 40 Tage nach einer Geburt nicht in die Kirche gingen. Nach diesen 40 Tagen wurde ein Ritual zur Reinigung durchgeführt. Wenn das Kind der erste Bub einer Familie war – der sogenannte „Erstgeborene“ – wurde er dann von den Eltern in den Tempel gebracht, um ihn Gott zu weihen. Man nannte das „darstellen“, weil der Sohn hergezeigt wurde.

Jesus war der erstgeborene Sohn Marias und auch der Messias. Deshalb nennen wir dieses Fest auch „Darstellung des Herrn“.

DK

### Fasching – Die Zeit der Narren

Die närrische Zeit beginnt immer am 11.11. des Vorjahres um 11.11 Uhr und endet mit dem Aschermittwoch. In dieser Zeit schlüpfen Menschen gerne in andere Rollen und verkleiden sich oft farbenprächtig. Es werden fröhliche Kostümfeste gefeiert. Auf Bällen wird in märchenhaften Abendkleidern getanzt. Faschingsumzüge machen die Straßen bunt. Die letzten Faschingstage sind der Rosenmontag und der Faschingsdienstag. Dieser ist der Höhepunkt und gleichzeitig das Ende dieser Zeit der Narren.

Der Faschingsdienstag wird auch „Fastnacht“ – die Nacht vor dem Fasten – genannt. Auch das Wort „Fasching“ steht mit der Fastenzeit im Zusammenhang. Es hat sich vom Wort „Vast-schanc“ abgeleitet und bedeutet „Ausschank vor der Fastenzeit“. Auch das aus dem Italienischen kommende Wort „Karneval“ weist schon auf die Fastenzeit hin. Es stammt ursprünglich aus der lateinischen Sprache und leitet sich von „carne vale“ ab. Das bedeutet „Fleisch, leb Wohl!“.

DK